

Mit Blick auf eine Mammutaufgabe

Es ist fast Halbzeit in der aktuellen Wahlperiode. Im Interview mit der Heimatzeitung zieht Dietersburgs Bürgermeister Stefan Hanner eine Zwischenbilanz. Er spricht über Themen wie Breitbandausbau, den Fund der ältesten Bierkrüge Bayerns und darüber, warum er sich auf eine Radtour besonders freut. Übrigens: Die ersten drei Fragen des Interviews durfte er nur pantomimisch beantworten.



1 Erst mal durchatmen. Das kann nach einem Jahr wie dem vergangenen wirklich nicht schaden.



2 Morgens mit seiner Frau, vormittags im Büro und noch einen am Nachmittag. Drei Tassen Kaffee trinkt Stefan Hanner täglich.



3 Prall gefüllt ist der Terminplan des Bürgermeisters, seitdem Corona vorüber ist. – Fotos: Schneider

Herr Hanner, wenn Sie an das vergangene Jahr zurückdenken, mit welchem Gesichtsausdruck würden Sie es beschreiben?

Antwort: Foto 1

Wie viele Tassen Kaffee trinken Sie am Tag?

Antwort: Foto 2

Wie voll ist Ihr Terminkalender die nächsten Wochen?

Antwort: Foto 3

Nach den drei mit Gesten zu beantwortenden Fragen (siehe Fotos) bleiben wir beim Thema: Wie viele freie Wochenenden und Abende hatten Sie während Corona und wie sieht es jetzt aus?

Hanner: Das hat sich gravierend verändert. Während Corona waren die Termine an Wochenenden und Abenden auf das Notwendigste reduziert. Jetzt hat sich das weitestgehend normalisiert. Das freut mich, weil ich nach wie vor den persönlichen Kontakt sehr schätze. Mir macht das Spaß und man hat auch die Freude bei Vereinen und Bürgern gespürt, dass man wieder miteinander ins Gespräch kommt. Von Angesicht zu Angesicht.

Jetzt, da die Maßnahmen gegen die Pandemie ausgeklungen sind: Wie bewerten Sie diese Zeit im Nachhinein?

Hanner: Die Coronazeit war politisch, wirtschaftlich und auch gesellschaftlich für alle anstrengend und hat Einbußen gefordert. Die Nachwehen davon sind auch jetzt noch spürbar. Es war eine Zeit, die man am liebsten schnell vergessen würde. Ich glaube dennoch, dass wir uns im Nachgang damit auseinandersetzen sollten, um aus den Erfahrungen für eine erneute Pandemie zu schöpfen. Die Gemeinde hat sich zum Beispiel mit Laptops ausgestattet, die im Bedarfsfall genutzt werden, damit Mitarbeiter auch mal von zuhause aus arbeiten können. Es gibt also durchaus auch lehrreiche Punkte.

Apropos Technik: Gerade die Beschaffung von Luftfiltergeräten für Schule und Kindergärten war eine heikle Angelegenheit. Was war da los?

Hanner: Lange Zeit stand die Förderung auf der Kippe, weil wir wegen der Lieferschwierigkeiten die nötige Frist nicht einhalten konnten. Wir waren schon kurz davor, die Ausschreibung zurückzuziehen. Doch offensichtlich haben das einige andere Gemeinden vor uns gemacht. Kurzfristig wurden wieder Kontingente frei und wir konnten die Frist doch noch einhalten. Mittlerweile befinden sich die Anlagen gerade im Einbau und werden noch im März in Betrieb genommen.

Corona gehört sicher zu den Negativpunkten in der ersten Hälfte Ihrer Amtszeit. Gibt es noch weitere?

Hanner: Es ist immer relativ, was man als negativ betrachtet. Nehmen wir die derzeitige Energiekrise. Natürlich ist das nicht schön, aber wir müssen damit leben und irgendwie damit umgehen. Ein wirklich trauriges Ereignis war der Tod einer unserer Mitarbeiterinnen, die unerwartet früh verstorben ist. Da werden alle anderen Sachen plötzlich relativ unwichtig. Mit den anderen Dingen kann man leben, aber das sind einschneidende Erlebnisse, die extrem betroffen machen.

Viele Überraschungen zum Geburtstag

Was waren denn erfreuliche oder schöne Momente?

Hanner: Spontan fällt mir da vor allem der Neugeborenenempfang ein. Mit 14 Buben und 16 Mädchen hatten wir einen geburtsstarken Jahrgang. Das freut mich nicht nur für die Familien, sondern als Bürgermeister auch für unsere Kindergärten und unsere Grundschule. Und ich verbinde noch ein ganz persönliches Ereignis mit dem Jahr 2022. Meinen 50.

Geburtstag. Ich selbst wollte nichts Großes draus machen und habe mich jeweils nur im kleinen Kreis mit der Familie, den Gemeinderäten und den Mitarbeitern zusammengesetzt. Dann bekam ich aber noch viele Geburtstagsüberraschungen in Form von Einladungen oder Besuchen von Vereinsabordnungen, Kindergärten- und Grundschulkindern. Alle haben mir mit ihren Ideen, speziellen Geschenken und Auftritten eine große Freude bereitet.

Kommen wir zum Politischen: Wenn Sie eine Halbzweibild dieser Amtsperiode ziehen, welche Maßnahmen und Themen stehen hier hervor? Und sind auch welche darunter, die Sie gerne schon umgesetzt hätten?

Hanner: Wir haben viele Maßnahmen auf den Weg gebracht, die fast alle im sechststelligen Investitionsbereich liegen. Da wäre die energetische Teilsanierung der Grundschule, die Erweiterung des Kindergartens Nöhham, die Erschließung des Neubaugebiets in Peterskirchen, die Zusammenlegung der Kläranlagen Furth und Dietersburg. Wir haben den Aufbau des Schützenhauses der Auerhahn schützen und auch den Neubau des Schützenhauses Furth in Unterzeitram gefördert, das dreijährige Bestehen der Dorfladengemeinschaft Peterskirchen gefeiert, in Nöhham einen Vereinsraum als geförderteres Leaderprojekt errichtet und einen Großmäher und einen Traktor mit Winterdienstausstattung für den Bauhof angeschafft.

Gerne hätte ich den Breitbandausbau, bei dem uns die Bauüberwachung obliegt, im Tiefbau schon umgesetzt. Das wird eine wahre Mammutaufgabe, aber ich freue mich schon sehr darauf.

Beim Breitbandausbau im Cluster-West ist Dietersburg mit 76 Kilometern ja die Gemeinde mit der längsten Ausbaustrecke. Wie geht es hier voran?

Hanner: Die Verträge sind bereits

unterzeichnet. Mit einer Investitionssumme von rund acht Millionen Euro ist das übrigens der größte Auftrag der Gemeindegeschichte. Bevor die Bauarbeiten beginnen können, ist der nächste Schritt die Trassen- und Wegesicherung. Dazu werden die gesamten 76 Kilometer abgesprochen und genau festgelegt, wo die Rohre verlaufen werden. Meine Hoffnung ist, dass dies noch 2023 stattfindet und dann 2024 mit dem Tiefbau begonnen werden kann. Schließlich ist das nicht nur für unsere Bürger, sondern auch für die Betriebe extrem wichtig.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Modernisierung der Feuerwehren. Mit welchen Herausforderungen haben Sie hier zu kämpfen?

Hanner: Wir sind dank unserer engagierten Führungskräfte bei den Wehren und der Großzügigkeit unseres Gemeinderates beim Equipment sehr gut ausgestattet. Am Feuerwehrhaus Nöhham haben wir einen Anbau realisiert, um einen Stellplatz für ein mittleres Löschfahrzeug, das wir dieses Jahr kaufen wollen, zu schaffen. Außerdem wollen wir Notstromaggregate für die Gerätehäuser so wie schrittweise Katastrophenschutzsirenen erwerben. Eine große Herausforderung stellt schon jetzt das Löschen von E-Autos oder Einsätze bei PV-Anlagen mit Trafos dar. Das erfordert Spezialwissen der Einsatzkräfte und benötigt eventuell auch zusätzliche Ausrüstung.

Auch die Verwaltung muss moderner werden. Wie läuft die Digitalisierung in Dietersburg?

Hanner: Wir haben mittlerweile das sogenannte Onlinezugangsgesetz vollständig umgesetzt. Viele Vorgänge können die Bürger also bereits im Internet erledigen. Zur Digitalisierung gehört aber auch die entsprechende Sicherheit, die wir mit einem sehr hohen Leistungsstandard hergestellt haben. Hierzu sind wir kürzlich mit

dem IT-Gütesiegel vom Bayerischen Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik ausgezeichnet worden. Trotzdem wollen wir aber auch weiterhin eine Servicestelle und Ansprechpartner für die Bürger bleiben.

In Ihrer Gemeinde wurden die ältesten Bierkrüge Bayerns gefunden. Haben Sie sie mittlerweile schon zu Gesicht bekommen?

Hanner: Nein.

Wird man sie denn nächst auch an ihrem Fundort hier in Dietersburg in einer Ausstellung bewundern können?

Hanner: Davon gehe ich aus, jedoch wollen wir dies entsprechend mit den beteiligten Kreisarchäologen abstimmen und vorbereiten. Dieser Fund wertet die Ortsgeschichte und die Bekanntheit von Dietersburg massiv auf. Da streben wir natürlich eine Ausstellung vor Ort in einem entsprechend würdigen Rahmen an.

Wie ist die Gemeinde in Sachen Grundstücke – zum einen bei Gewerbeflächen, aber auch im Wohnbereich – ausgestattet?

Hanner: Im Bereich Gewerbe gibt es noch mit Bebauungsplan ausgewiesene Flächen. Zuletzt konnten wir im Gewerbegebiet Haidprechtling die Bauflächen für acht Bestandsbetriebe erweitern. Für die nötigen Ausgleichsflächen konnten wir zudem einen riesigen und wertvollen Zuerwerb tätigen.

Im Wohnbereich sind wir immer wieder mit Grundstückseigentümern in Verhandlungen. Aktuell stehen in Peterskirchen, voll erschlossen und für 95 Euro pro Quadratmeter, noch drei Wohnungsbaugrundstücke zum Verkauf. In näherer Zukunft wird sich hier aber vielleicht noch mehr ergeben.

Welche Zielsetzungen haben Sie für das neue Jahr und die verbleibende Amtszeit?

Hanner: Die Hauptziele sind einige der laufenden Maßnahmen ab-

zuschließen und den Breitbandausbau zu starten. Darüber hinaus steht eine Umbaumaßnahme im Kindergarten Dietersburg an, bei der zusätzliche Plätze entstehen werden, der Pausenhof der Grundschule wird unter Einbeziehung der Schüler und Lehrer neu gestaltet, die Haselbachbrücke wird neu gebaut und die restliche Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt.

„Würde mich gerne wieder zur Verfügung stellen“

Worauf freuen Sie sich besonders im laufenden Jahr?

Hanner: Neben den Vereinsveranstaltungen und unseren eigenen Programmpunkten freue ich mich heuer besonders auf die Xper-Bike-Sternfahrt. Sie findet in diesem Jahr am 2. Juli in Eggham statt. Ich hoffe, dass wir, wie in den letzten Jahren, wieder einen Teilnehmerrekord aufstellen. Es wird drei Strecken mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad geben. Dazu haben wir ein leuchtend grünes Gemeindetrikot und es macht großen Spaß, gemeinsam durch das Ziel zu radeln. Außerdem hoffe ich, den Bürgermeisterwettbewerb wieder für mich entscheiden zu können. Zweimal habe ich bereits gewonnen, aber ältere guten Dinge sind drei.

Abschlussfrage: Wir haben Halbzeit, was die jetzige Amtsperiode als Bürgermeister betrifft. Treten Sie in drei Jahren erneut an?

Hanner: Nach heutigem Stand würde ich mich gerne wieder für das Amt zur Verfügung stellen. Die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Gemeinderäten sowie unseren rund 30 Mitarbeitern macht mir nach wie vor viel Spaß. Ich würde mich daher freuen, wenn ich diese Aufgabe noch einmal übertragen bekommen.

Das Interview führte Benedikt Schneider

Themen der Jugendarbeit

Jugendbeauftragte treffen sich – Angebot der Beratungsstelle erläutert

Pfarrkirchen. Zweimal jährlich treffen sich die Jugendbeauftragten der Gemeinden und der Fachbereich Kommunale Jugendarbeit am Landratsamt zum Austausch über aktuelle Projekte, so auch vor kurzem wieder.

30 der 31 Gemeinden im Landkreis haben einen oder sogar mehrere ehrenamtliche Mitglieder des Gemeinderates als Jugendbeauftragte in der Kommune, heißt es in einer Pressemitteilung. Deren Aufgabe ist es, sich vor Ort für die Kinder und Jugendliche einzusetzen und die Jugendarbeit voranzutreiben, zu fördern und zu unterstützen. „Auch, wenn die Ju-

gendarbeit in vielen Gemeinden sehr gut funktioniert, gibt es natürlich immer etwas zu tun und zu optimieren, der Austausch untereinander ist deshalb sehr wichtig“, sagte Renate Harlander, Kreisjugendpflegerin am Landratsamt zum Auftakt des Treffens.

Bei diesem gab man den Jugendbeauftragten wichtige Informationen zum Ferienprogramm an die Hand. Harlander informierte zudem über den Stand der Jugendbefragung, die derzeit im Landkreis durchgeführt wird. Thema war auch die Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher in den Gemeinden.

Im Anschluss stellte Dr. Joachim Weiß die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis vor. Sie ist mit Standorten in Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis 27 Jahre und deren Eltern zu verschiedenen Themen wie Erziehungs-, Jugend- und Familienproblemen sowie bei Trennung und Scheidung. Zusätzliche mobile Beratung wird an 16 Kindertagesstätten und in den Rathäusern Amstorf, Triftern und Gangkofen angeboten. Auch die Jugendsuchberatung gehört zum Aufgabenfeld. – red



Trafen sich am Landratsamt: (von links) Renate Harlander (Kommunale Jugendarbeit), Lukas Schmalhofer (Roßbach), Markus Bachhuber (Geratskirchen), Thomas Dörner (Kirchdorf am Inn), Andreas Baumann (Mitterskirchen), Sabine Matejka (Bayerbach), Thomas Gfirtner (Eggenfelden), Gabi Kahler (Dietersburg), Dr. Joachim Weiß (Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern), Romy Fischer (Johanniskirchen), Khoi VuDuc (Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern), Andrea Moser (Geratskirchen), Karin Kaltenberger (Reut), Andrea Hutterer (Reut), Elke Haunreiter (Tann), Bianca Bernkopf (Eggham), Josef Meisetschläger (Stubenberg), Martina März (Schönau), Engelbert Lahner (Wittibreit), Christian Schnauhuber (Eggham) – Foto: red